AUSGABE XLIII / WINTER 2018/19

Living Culture

LEBE DEIN LEBEN MIT PUREN KULTURMOMENTEN!

Inklusive
FESTIVAL INTAKT

DAS INKLUSIVE FESTIVAL

SEITE 32

WER WIRD DEIN/E KULTUR-BOTSCHAFTER/IN 2019?

Mitspielen & gewinnen

LIVING CULTURE Dinner für 2 plus 1 Eintritt zur Grazer Opernredoute

SEITE 5

SEX *mit* STIL

RADIOMODERATORIN SANDRA RAUNIGG „GEFESSELT VOR LUST“

SEITE 12

(SCHON) UM DIE BURG!

STEIRISCHE VORDENKER SEITENWEISE IM BLATTINNEREN

SEITEN 14-17

Titelfoto: Nathan Murrell; auf dem Cover: Sandra Raunigg; Styling: Steffi Saliterer; Fashion: La Hong; Möbel von Neue Wiener Werkstätte; Art Director: Monika Wogrolly

Entgeltliche Einschaltung des Landes Steiermark.
Foto: Erwin Scherlau. Mit Dank an Magna Steyr.

SO GEHT STEIRISCH ...

MIT STEIRISCHER INNOVATION SIND WIR IMMER GUT GEFAHREN.
Wendig unterwegs, in traditionellem Gewand – über Generationen eine Klasse für sich. Einfach **#traditionellmodern**

www.volkskultur.steiermark.at | www.heimatwerk.steiermark.at

Steiermark
DAS GRÜNE HERZ ÖSTERREICHS

Das Land Steiermark

Inhalt

Serie „SCHON UM DIE BURG“: Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer

Dr. Sandra Köhldorfer: Die SAT.1 TV-Expertin bei Don Camillo

Lebensnah: Diese Manager (Direktor Mag. Gregor Zaki (links) und Friedrich Probst, MPA) sind Ansprechpartner im Trauerfall

LIVING LIFE

14 **HERMANN SCHÜTZENHÖFERS HERZENSSACHE**
Wie das Herz des Landeshauptmannes für die Steiermark schlägt

16 **MICHAEL SCHICKHOFERS GELEBTE POLITIK**
Was dem Landeshauptmann-Stellvertreter am wichtigsten ist

18 **JOSEF PESSERL IST PRÄSIDENT, ABER GREIFBAR...**
Bei unserem Besuch des Arbeiterkammerpräsidenten schien die Morgensonne herein

LIVING TRAVELING

26 **TRIEST IST DAS ITALIENISCHE GRAZ...**
Ziehen Sie selbst den Vergleich zwischen den stilvollen Städten

LIVING ART

32 **INTAKT - DAS INKLUSIVE FESTIVAL**
Ein Fest für alle

Fotos: Christian Schmidt

IMPRESSUM

GEGRÜNDET 2007 ***ERSCHEINUNGSORT*** Graz ***MEDIENINHABER*** Living Culture GmbH ***REDAKTION***, ***HERAUSGEBER***, ***VERWALTUNGSADRESSE*** Living Culture GmbH, Sparbersbachgasse 55/28, 8010 Graz ***FIRMENBUCHNUMMER*** FN 390133a, UID ATU67804744 ***HERAUSGEBERIN, GESCHÄFTSFÜHRERIN*** Mag. Dr. Monika Wogrolly-Domej ***PROJEKTMANAGEMENT*** Lukas Wogrolly, BSc MSc ***REDAKTION: CHEFREDAKTEUR*** Lukas Wogrolly, BSc MSc ***BILDREDAKTEURE DIESER AUSGABE*** Nathan Murrell, Christian Schmidt ***AUTOREN DIESER AUSGABE*** Mag. Dr. Monika Wogrolly; Lukas Wogrolly, BSc MSc; Dr. Claudia Simscha; Robert Herwig Gasser ***ART DIRECTOR, GRAFIK*** Magdalena Wind ***LEKTORAT*** Lukas Wogrolly, BSc MSc ***DRUCK*** Radin Print ***VERTRIEB*** hurtig & flink; Living Culture GmbH ***JAHRESABO (3 MAGAZINE)*** EUR 15,- ***DERZEIT GELTEN DIE MEDIADATEN 2018*** www.living-culture.at

Alle Rechte vorbehalten. Das Printmedium und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Personenbezogene Bezeichnungen, die nur in weiblicher oder nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sich gleichermaßen auf Frauen und Männer.

Wünsch dir was!

DESIGNER **LA HONG** VERWANDELT SEIT 2013 JAHR FÜR JAHR MEIN UR-ALTES **ASCHENPUTTEL-KLEID** IN EINE **CINDERELLA-TRAUMROBE** – **DIESMAL KÖNNTE ERSTMALS EIN FRACK AUS MEINEM BALLKLEID WERDEN??**

Herausgeberin **Monika Wogrolly** (in der Mitte) mit **Claudia Simscha** (im Bild links) und Kronehit Moderatorin **Sandra Raunigg** beim Covershooting dieser Ausgabe im Showroom von Neue Wiener Werkstätte in Wien

WIR WAREN ZUERST!
Immer mehr Medien küren Botschafter für „den guten Zweck". Wir waren aber tatsächlich die ersten, die mit Living Culture auf der **Grazer Opernredoute** einen Akzent setzten: Mit der **ersten Living Culture Kulturbotschafterin** im Jahr 2013. Nach der damaligen Ministerin **Beatrix Karl** waren weitere Kulturbotschafterinnen unter anderem **Kira Grünberg, Tessa Tegetthoff, Pauline Riesel-Soumaré** und **Aglaia Szyszkowitz**. Die Botschaft ist die Botschaft dieses Magazins, das Du in Händen hast. Und es geht dabei um viel. Es geht um Dich. Und nicht um irgendein, sondern ganz genau um **DEIN LEBEN MIT AKTIV GELEBTER KULTUR**.
Soll heißen, um DEIN LEBEN mit Sinn für Achtsamkeit, Wertschätzung und Toleranz.

DEIN KÖRPER IST KULT(UR)
Aber auch Körperbewusstsein, denn ohne Körper tickt Deine Seele nicht „rund". Nach **Vera Russwurm**, der noch amtierenden Living Culture Kulturbotschafterin, tritt ein Wendepunkt ein.

METAMORPHOSE – NICHT NUR EINES KLEIDES
Das Projekt „Metamorphose – Verwandlung eines Ballkleides" öffnet sich. Neue Dimensionen sind: Unser Kulturbotschafter kann 2019 auch ein Mann sein... Es können aber auch erstmals mehrere Persönlichkeiten sein…

WIR SIND KULTURbotschafter/innen: Auch DU kannst Kulturbotschafterin sein, wenn du ein Leben mit Kultur führst; das heißt, auf dich selbst achtest, Energietankstellen für dich kennst und aufsuchst, kreativ bist und beweglich, weltoffen und fair, und, und, und.

Schreib mir deine Wünsche an Deine und unsere Kulturbotschafterin 2019. Was soll, was kann ihr Auftrag sein? Wofür soll und kann sie stehen? Welche Werte sollen unbedingt erhalten oder zurückgewonnen werden?

Dr. Monika Wogrolly
(Herausgeberin)

Schreiben Sie mir:
monika.wogrolly@living-culture.at

TERMIN-AVISO

Erstes Grazer Philcafé mit Präsentation des neuen Kulturbotschafters oder der neuen Kulturbotschafter/in/nen

25.01.2019
17.00 Uhr im Casino Graz
Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldung erbeten

26.01.2019
Auftritt des Living Culture Kulturbotschafters oder der Living Culture Kulturbotschafter/in/nen auf der Grazer Opernredoute

Das Projekt Kulturbotschafterin wird ermöglicht in Kooperation mit dem Büro Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer.

Fotos: Christian Jungwirth, www.bigshot.at; Nathan Murrell

GAUMEN*FREUDE*

IN UNSERER SERIE „MENSCHEN BEI DON CAMILLO" WAR PSYCHOANALYTIKERIN DR. **SANDRA KÖHLDORFER** - BEKANNT ALS **TV-EXPERTIN DES SAT.1 FORMATES „HOCHZEIT AUF DEN ERSTEN BLICK"** - BEIM DON CAMILLO AM FRANZISKANERPLATZ IN GRAZ.

Im November war in den Don Camillo Filialen von Fritz Walter Novello-Zeit. Das nutzte Herausgeberin Monika Wogrolly, ihre Kollegin Sandra Köhldorfer zu Don Camillo „zu entführen". Bei Prosecco als Aperitif und dann fruchtigem Rotwein vom Weingut Tenuta Sant'Anna übten sich die beiden Psychotherapeutinnen und Beziehungsexpertinnen in Genussfähigkeit beim 3-gängigen Novello-Menü.

Im Dezember ist bei Don Camillo das PIEMONT zu Gast. Da gibt es Köstliches wie mit Kürbis und Amaretti gefüllte Ravioli in zerlassener Trüffelbutter, Weißwein-Trüffelrisotto mit Riesengarnelen und auch die Pizza Paradiso (mit Trüffelkäsecreme, Tomatenconcasse, Rucola und Carpaccio); dazu den prestigeträchtigen Rotwein Barbera d'Alba aus der Hügellandschaft rund um die Stadt Alba.

www.doncamillo.at

Anzeige

DEIN GEWINNSPIEL

Jetzt mitspielen und Deinen Eintritt für die Grazer Opernredoute im Wert von EUR 216,- sowie Dein Dinner im Herzen von Graz für 2 Personen gewinnen!

Für die TV-Sendung „VERA – Das kommt in den besten Familien vor" stylte **French Kiss – Be Beauty Inhaberin Clarissa Steinbauer** Living Culture Herausgeberin Monika Wogrolly. Ausgestrahlt wird die Sendung an 11. Jänner 2019 in ORF 2.

Wen Monika Wogrolly als Coach zu Vera Russwurms Sendung begleitete, ist die Gewinnfrage:

A) Werner Gröbl
B) Sandra Raunigg
C) Kira Grünberg

Unter den richtigen Antworten werden bis 31.12. ein Eintrittsticket für die Grazer Opernredoute und ein Dinner im Herzen von Graz für 2 Personen verlost. Einsendungen an redaktion@living-culture.at Das Gewinnspiel läuft vom 11.12.2018 bis 31.12.2018 (23.00 Uhr).

Teilnahmebedingungen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barablöse oder Umtausch möglich. Die Gewinner werden am 01.01.2019 auf der Facebook-Seite von Living Culture (www.facebook.com/mehralseinmagazin) veröffentlicht. Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Formalitäten zur Gewinnübergabe werden mit den Gewinnern individuell vereinbart.

Fotos: Christian Schmidt

Städtisches Wohnen für ein echtes Zuhause-Gefühl

DAS **THEMA WOHNEN** IST ESSENZIELL. GERADE IM STÄDTISCHEN BEREICH LEBEN MENSCHEN, DIE DEN STÄDTISCHEN WOHNBAU BRAUCHEN UND ANGESICHTS IHRER EINKOMMENSSITUATION EIN ANRECHT HABEN, EINE PASSENDE WOHNUNG ZU BEKOMMEN.

Aber viele Grazerinnen und Grazer wissen gar nicht, dass sie anspruchsberechtigt wären. Mit der laufenden Mehrwertkampagne von **Wohnen Graz** wird über den Fortschritt im städtischen Wohnbau seit der Übernahme des Wohnressorts durch **Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio** informiert.

Mit den neuen Vergabe-Richtlinien bei der Zuweisung von städtischen Wohnungen konnte sichergestellt werden, dass gerade Menschen aus Graz bei der Vergabe zentral berücksichtigt werden. Man möchte damit hin zu hochwertigem Wohnraum, der modern und leistbar ist. Das sei auch die klare Botschaft, die mit der Kampagne den Menschen näher gebracht werden soll, erklärt **Mario Eustacchio**: „Wir zeigen, dass die Menschen bei uns leistbaren Wohnraum in Top-Qualität erhalten. Die Grazerinnen und Grazer sollen schnell die Chance auf eine Wohnung haben, in der sie sich zu Hause fühlen. Das heißt, wir bauen nicht nur neu, wie aktuelle Projekte wie die Max-Mell-Allee zeigen, sondern investieren auch enorm in die Sanierung unserer Wohnungen. Zudem können wir die Wohnungen durch unsere extrem kurzen Wartezeiten in nur zwei bis sechs Monaten den Menschen zur Verfügung stellen.“ Was viele nicht wissen: Anspruch auf eine städtische Wohnung hat man bei einem Monatseinkommen von bis zu 1880 Euro netto bei einem Einpersonen-Haushalt!

Foto: Leitner

Kooperation

Raiffeisen Sportpark *und* Energie Graz

DIREKT NEBEN DEM NEUEN RAIFFEISEN SPORTPARK IN DER HÜTTENBRENNERGASSE WURDEN WEITERE **LADEMÖGLICHKEITEN FÜR E-FAHRZEUGE** GESCHAFFEN.

Bei der **Schnellladestation** lässt sich ein E-Fahrzeug sogar in nur 30 Minuten aufladen. Und das ohne Entstehung zusätzlicher Kosten, denn eine halbe Stunde ist das Parken auf den Ladestationen gratis. Während der Wartezeit kann man zum Beispiel das beliebte Bausatzlokal „Sägewerk Sport" aufsuchen. **Das Laden ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr möglich. Damit stehen in Graz nun bereits mehr als 50 öffentliche Ladepunkte sowie zusätzlich rund 20 Ladepunkte exklusiv für E-Taxis zur Verfügung.** An all diesen Ladestationen sowie an den Ladestationen von „tim", die von der Energie Graz errichtet und betrieben werden, laden Sie 100 Prozent regional produzierten Naturstrom.

Elektromobilität ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch kostengünstig. Im Vergleich zu einem konventionellen Fahrzeug, bei dem für 100 Kilometer Treibstoffkosten von rund 9 Euro entstehen, laden Sie ein E-Fahrzeug an einer öffentlichen Ladestation mit der Energie-Graz-Ladekarte bereits ab 3,90 Euro.

www.energie-graz/elektromobilitaet

Im Bild von links nach rechts: Mag. Markus Pichler (Geschäftsführer Raiffeisen Sportpark), MMag. Werner Ressi (Geschäftsführer Energie Graz) und DI Boris Papousek (Geschäftsführer Energie Graz)

Foto: Energie Graz

ENERGIE GRAZ

DIE STEIERMARK IST DAS FORSCHUNGSLAND NUMMER 1

Die Steiermark ist mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 5,14 Prozent die innovativste Region in Europa.
Das Erfolgsgeheimnis ist die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, die auch weiterhin gestärkt wird.
Damit die Steiermark die Nummer 1 bleibt!

Das Land Steiermark

Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft und Forschung

www.wirtschaft.steiermark.at

Bezahlte Anzeige

Ein fiktives Treffen *mit Frau W.*

TAUCHEN SIE EIN IN DIE VORSTELLUNGSKRAFT EINES JUNGEN MANNES. UNSER KOLUMNIST **ROBERT HERWIG GASSER** SCHRIEB MIT 16 JAHREN ÜBER EIN FIKTIVES TREFFEN MIT EINER VERLEGERIN.

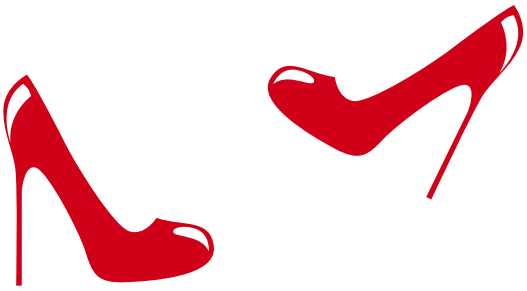
Text: Robert Herwig Gasser

Er stand am äußeren Rand des Gehsteiges, als wollte er ein Taxi rufen, um sich wegbringen zu lassen – er wollte nicht weggebracht werden. Heute wollte er warten, SIE treffen und mit ihr gemeinsam essen. Der Verkehr lärmte, es war viel zu laut, viel zu schnell. Er lauschte, konnte jedoch nichts anderes hören, als jenes Lärmen der Automotoren, obwohl er etwas anderes hören wollte. Er wusste nicht, was. Vielleicht Musik, oder Vögel, oder einfach nur das beruhigende Fließen des Flusses, der seine zarten Kurven in die rote, abendliche Landschaft schnitt. Alles wäre ihm lieber gewesen, als jener fortwährend nervös machende Autolärm.

Das Klacken ihrer Schuhabsätze brach jedes Mal die Stille. Diese Stille – wäre sie nur ein bisschen lauter, wäre sie doch ein wenig befreiender. Immer nur das Klacken ihrer Schuhe – zwischen den Kanaldeckeln, den Mauern und ihren Löchern – ja, sogar in den obersten Baumkronen war es – nur jenes Klacken, dieses eindringliche Klacken. Sie hätte ihre Schuhe ausgezogen, wäre der Boden nicht so schmutzig gewesen. Ihre Haare zerschnitten die Luft, so perfekt gerade waren sie. Jeder Schritt brach jenen kalten, ihr höchst zuwideren Zustand der Atmosphäre und ließ ihn wie zersprungene Glasscherben zu Boden fallen. Die Scherben zersprangen zwischen dem Klacken.

Er schaute auf seine Uhr, er wollte ihren gleichmäßigen Rhythmus hören, doch da war nur der Lärm. Er versuchte, sich auf etwas anderes zu konzentrieren, nicht auf seine nervös umherirrenden Gedanken, auch nicht auf die Leuchtschrift des Hotels, wohin er SIE eingeladen hatte. Wie konnte er überhaupt wissen, dass ihr dieses Hotel gefiel, er kannte sie gar nicht – er wusste nichts über sie. Da war er wieder, der Lärm, seine wirren Gedanken, die Nervosität – keine Konzentration – nur Lärm.

Sie ging so schnell, dass sie schon fast über den Asphalt flog und das Klacken ihrer Schuhe zu einer Konstante mutierte, zu einem immer gleichen Ton und das war tatsächlich angenehm. Ihre Handtasche bohrte sich tief in ihren linken Unterarm. Sie war eigentlich Rechtshänderin; heute war jedoch ein besonderer Anlass, daher trug sie die Tasche



links. Langsam bahnte sich zwischen dem …. Klacken ihrer Schuhe, den die Luft zerschneidenden Haaren und der Stille ein Gefühl der Freude an. Ja, sie freute sich, sehr sogar.

Mittlerweile war es ihm gelungen, sich auf den Asphalt zu konzentrieren, auf dessen monotone Farbe, welche nur an wenigen Stellen von einer schwarzen Substanz unterbrochen wurde. Er lag so friedlich da, der Lärm schien ihm nichts auszumachen. **Er wollte sich auf den Boden legen und der Stille des Asphaltes lauschen, tat jene Idee jedoch ab – er wollte schließlich nicht für verrückt gehalten werden.**

Sie musste bald da sein, nur mehr um die Häuserecke, dann wäre sie in der Straße des Hotel Sacher. Sie mochte das Sacher ausgesprochen gerne. Sie blieb vor besagter Ecke stehen, und auch das Klacken ihrer Schuhe blieb stehen. Würde sie um diese Ecke biegen, so würde sie ihn sehen. Er hatte ihr versprochen, vor dem Hotel zu warten. Und sie bog um die Ecke samt dem Klacken ihrer Schuhe.

Er wollte sich noch immer auf den Asphalt konzentrieren, als er plötzlich von dem hastigen Klacken hoher Absätze unterbrochen wurde. Er schaute auf und sah SIE – SIE musste es sein. Das rote Kleid, ihre Haare, ja sogar ihre klackenden Schuhe – alles war perfekt. Sie war perfekt. Sie konnte ihn sehen, er starrte in den Gehsteig. Vielleicht hatte er etwas verloren. Nein, dann schaute doch auf, er schaute auf sie, er schaute ihr in die Augen. So ging sie auf ihn zu, sein Blick ruhend auf ihren Augen, küssend mit dem Klacken ihrer Schuhe.

Bezahlte Anzeige

WIR STEIRER KÖNNEN JEDEM DAS WASSER REICHEN

Die Steirische Wasserwirtschaft sichert die Versorgung mit gutem Trinkwasser. Eine Vielzahl von Maßnahmen zum Schutz des Wassers sowie der Errichtung und Instandhaltung von Anlagen sowie Adaptierungsmaßnahmen garantieren eine optimale Wasserversorgung unseres Landes auch für künftige Generationen.

Wasser – unser KOST-barstes Gut.

Das Land Steiermark

WELCOME TO THE JUNGLE

Teil 2

DR. GERHARD LEITINGER IST EINE KORYPHÄE AUF SEINEM GEBIET: OPERATIONEN, LASERCHIRURGIE, NARBENENTFERNUNG, BOTOX, FALTENBEHANDLUNG, VENENOPERATIONEN, MUTTERMALVORSORGE - DOCH DEM NICHT GENUG, BETRITT DER BESUCHER DIE ORDINATION, WIRD ER SOGLEICH IN EINE ANDERE WELT ENTFÜHRT. ES IST **EINE WELT AUS ABENTEUER**, WELCHE DIE WARTEZEIT VERKÜRZT UND GLEICHSAM ZUM STAUNEN UND BEGUTACHTEN EINLÄDT. LIVING CULTURE LIESS DR. LEITINGER HINTER DIE KULISSEN BLICKEN....

Text: Claudia Simscha

Wie viele Jahre waren nötig, um diese bunte Vielfalt zusammenzustellen? Meine Ordinationseinrichtung wächst seit dem Tag der Ordinationsgründung 1993, also seit über 25 Jahren, langsam vor sich hin. Manchmal überrascht mich meine Frau, wie damals mit der Giraffe. Besonders die schwarzen Streifen im großen Operationsraum waren für mich anfangs sehr erstaunlich. Andere Dinge wieder entdecken wir gemeinsam und suchen einen Platz dafür in der Ordination – den Fornasetti-Schirmständer zum Beispiel

Fotos: Cecilia Capri

haben wir bei einem Familienurlaub in Lignano gefunden und neben unseren zwei kleinen Kindern samt Urlaubsgepäck im Auto heimtransportiert. Auch ein Kindergartenbild meiner jüngeren Tochter hängt prominent in der Ordination, und ich bin sicher, dass keiner errät, dass das ein Kinderbild ist.

Wie reagieren Ihre PatientInnen auf Ihren Jungle mitten in Graz? Die meisten reagieren darauf so, wie es gemeint ist: sie erfreuen sich daran und fühlen sich unterhalten. Manchmal werde ich nach der Herkunft des Huchens gefragt, und einmal hat eine Dame sich erkundigt, woher ich das riesige ausgestopfte Krokodil habe – sie hat es für echt gehalten. Die Kleinsten sind vor allem große Fans des Schaukellöwen von Steiff, den ich vor vier Jahren zu Weihnachten bekommen habe. Aber auch die Giraffe ist, weil sie am längsten in meinem „Zoo" steht, bekannt und beliebt.

Wie dürfen sich unsere Leser Ihren privaten Haushalt vorstellen, clean, chic oder doch lieber Zebra, Bär und Co.? Ganz ehrlich? Pippi Langstrumpf hätte ihre Freude daran, sie muss wohl mit meiner Frau verwandt sein. Aber mir gefällt das auch. Es gibt immer etwas zu sehen und auch zu lachen, wie in der Ordination.

Welche Message möchten Sie Ihren Besuchern mit diesem Kunstwerk vermitteln? Wenn Patientinnen und Patienten ihre Zeit in meiner Ordination verbringen, dann sollen sie sich dabei wohlfühlen und sich unterhalten. Wenn sie darüber lächeln können, umso besser… Fröhlichkeit ist eine der besten medizinischen Grundlagen.

IHR KINDER-LEIN, FAHRET

Zu Weihnachten Mobilität schenken mit GUTSCHEIN-Cards.

ICH FAHR AUF DICH AB!

HOLDING GRAZ LINIEN

Mit den Graz Linien-Cards schenken Sie unbegrenzte Mobilität im Scheckkartenformat. Weitere Informationen und Verkauf im Mobilitäts- und Vertriebscenter in der Jakoministraße 1, 8010 Graz.

achtzigzehn | bezahlte Anzeige

HOLDING GRAZ LINIEN

LET'S TALK ABOUT SEX,

Frau Sandra Raunigg

SO ENTSTAND DIE IDEE

„Nach meinem **ersten Mal** mit einer Urlaubsbekanntschaft wurde mir von vielen Seiten ein **schlechtes Gewissen** gemacht.Wäre ich ein Mann, hätte ich wohl ein **High five** kassiert", sagt die engelsgleich aussehende Radiomoderatorin Sandra Raunigg, unser Covergesicht, die beim Covershooting in Mode von La Hong eher an Dornröschen erinnert als an einen Sexcoach.

Glücklicherweise werde viel getan für die Gleichberechtigung von Mann und Frau, „doch in Sachen Sex hinken wir noch stark hinterher", sagt die Moderatorin. **Mit ihren Videos auf YouTube will Sandra Raunigg Frauen motivieren, ihre Sexualität offener auszuleben.**

Trotz allem war das erste Video eine große Hürde, da war die Kritik herb: Sie würde sich als Moderatorin die Karriere „versauen". Doch Sandra Raunigg

Fotos: Nathan Murrell; Styling: Steffi Saliterer; Fashion: La Hong; Möbel von Neue Wiener Werkstätte

hielt ihre Spezialisierung für die einzige Möglichkeit, langfristig Erfolg zu haben. Heute finden Freunde ihre Initiative cool, sehen die Arbeit, die dahinter steckt und sind stolz auf die Aufklärungsarbeit, die Sandra lebensnäher als Dr. Sommer in der BRAVO-Zeitschrift leistet. Ihre Eltern stehen hinter ihr und geben immer wieder Feedback zu den Videos und ihrer Radiosendung.

DIE BOTSCHAFT

Sandras Interviews und Videos sollen inspirieren, die eigene Sexualität zu erforschen. Daher sei besonders wichtig, öffentlich über Sex zu sprechen. „In den Gesprächen die ich als Sexcoach führe, fällt mir auf, dass viele Menschen ihr Sexleben mit Hollywoodfilmen und Pornos vergleichen. Das kann nur enttäuschen. **Heutzutage wollen alle perfekt sein, aber beim Sex gibt es keinen Beauty Filter.** Da wird geschwitzt und geschrien. Ich denke, unserer Gesellschaft fehlt es an Kommunikation. Wir lästern lieber mit der besten Freundin über unsere Sexprobleme, als mit dem Menschen zu sprechen, den es betrifft: Den Partner."

NEUE BEZIEHUNGSFORMEN: FREUNDSCHAFT PLUS, POLYAMORIE USW.

Das sei nichts Neues, so Sandra Raunigg: „Ganz im Gegenteil! Schon Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir lebten Polyamor, nannten es damals aber Zufallslieben." Problematisch sei, dass unsere Gesellschaft immer mehr beziehungsunfähig werde. „**Statt um eine Beziehung zu kämpfen, wird der Partner einfach ausgetauscht.**"

IST SEX AUCH OHNE LIEBE MÖGLICH?

Sex könne es auch ohne Liebe geben, meint die nahezu tabulose YouTuberin in Sachen Sex, Beziehung und Liebe, die aber immer darauf bedacht bleibt, sensible Aufklärungsarbeit zu leisten. So auch dienstags auf Radio Kronehit zusammen mit Monika Wogrolly als Studioexpertin im Rundfunkformat „total versext", wenn Anruferinnen und Anrufer aus ganz Österreich von 22 Uhr bis Mitternacht hemmungslos alles erfragen können, was sie beschäftigt oder auch bedrückt. „**Die reine Lust ist auch ein starker Trieb. Aber Liebe geht tiefer, oft kann man sie auch schon auf den ersten Blick verspüren.**"

Lesen Sie das ganze Gespräch mit Sandra Raunigg auf www.living-culture.at

SANDRA RAUNIGG

- 29 Jahre, lebt in Wien
- Moderatorin bei Kronehit, YouTuberin und „Österreichs erster Sexcoach"
- Auf YouTube aktiv seit 2015
- **Besucherzahlen pro Monat:** 170.000
- Insgesamt schon 7 Millionen Aufrufe
- **Beruflicher Werdegang:** Matura – Schauspielschule Krauss – Journalismus und Medienmanagement an der FH Wien – KRONEHIT Radio-Moderation – Sexologie-Studium – Coach-Ausbildung
- **Ihre größte Lust:** Vor dem Fernseher essen
- **Ihre größte Angst:** in der Entwicklung stehen zu bleiben
- **Hier sehen Sie sich in 20 Jahren:** Ich spreche immer noch über Sex, vielleicht vor noch mehr Menschen auf meinem YouTube Kanal oder in einem anderen Medium.
- **Definition von Sex:** Alle Intimitäten, die zwei Menschen miteinander teilen. Also nicht bloß der reine Geschlechtsverkehr, sondern auch küssen, streicheln, liebe Worte ins Ohr flüstern,…
- **Was verbindet Sie mit Monika Wogrolly?** Eine starke Frau, die auch ihren eigenen Weg geht und wahnsinnig motiviert ist, ihre Ziele zu erreichen. Gemeinsam moderieren wir die KRONEHIT Sendung TOTAL VERSEXT, immer am Dienstag Abend von 22 Uhr bis Mitternacht, wo sie auf die Sex-Fragen meiner Anrufer aus psychotherapeutischer Sicht antwortet.

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer

Die Steiermark *im* Spitzenfeld

Serie „SCHON UM DIE BURG"

ÖVP-LANDESHAUPTMANN **HERMANN SCHÜTZENHÖFER** STAND LIVING CULTURE REDE UND ANTWORT ZUM STEIRISCHEN WIRTSCHAFTSBOOM, DER TÜRKIS-BLAUEN BUNDESREGIERUNG UND AUCH VIEL PERSÖNLICHEM.

Text: Lukas Wogrolly
Transkription: Claudia Simscha

Die Steiermark ist europaweit Spitzenreiter in Entwicklung und Forschung. Warum gibt es hier einen so starken Fokus darauf?
Ich bin überzeugt, davon hängt die Zukunft unserer Arbeitsplätze ab. Wir haben mit 5,14% die höchste Forschungs- und Entwicklungsrate aller 274 europäischen Regionen. Und die Arbeit geht uns nicht aus. Wir stoßen in neue Bereiche der Arbeitswelt vor, die wir vor 30 Jahren noch nicht kannten und werden in 30 Jahren in Bereiche vorstoßen die wir heute noch nicht kennen. Zum Beispiel bei Siemens, eine neue Form des Schienenbaus. Oder Autos ohne Abgase. Visionen werden Wirklichkeit.

Stichwort die Wirtschaft boomt…
Ja, wir haben derzeit Rekordbeschäftigung, einen Rückgang der Arbeitslosenrate, und die meisten Universitäten und Kompetenzzentren außerhalb von Wien. 54% aller WissenschaftlerInnen haben ihren Arbeitsplatz in der Steiermark. Und 70% von dem was wir hier produzieren, exportieren wir. Wir sind ein Exportland.

Stichwort die Steiermark als Reformguide…
Wir haben den Landtag verkleinert, die Landesregierung verkleinert, den Proporz abgeschafft, die Gemeinden zusammengelegt. Trotz allen Widerstandes. Und so die Infrastruktur gestärkt. Lieber einen Kindergarten mit Ganztagsbetreuung als wie vorher zwei Kindergärten mit jeweils zu wenig Kindern. Der nächste Schritt wird die Spitalsreform sein.

Ein Jahr neue Bundesregierung…
Trotz allen Widerstandes und auch wenn es mit den Freiheitlichen in der Regierung nicht immer einfach ist, bin ich mit der Arbeit der Bundesregierung im Großen und Ganzen zufrieden. Es war Zeit für Erneuerung und das ist mit Sebastian Kurz an der Spitze gelungen. Rot-Schwarz wurde auf Bundesebene letztes Jahr im Herbst klar abgewählt.
Die Zusammenlegung der Sozialversicherungen und eine klare, eindeutige Migrationspolitik sind wichtige Reformen, die im Arbeitsprogramm der Regierung stehen.

PERSÖNLICH GEFRAGT

Was ist für Sie Glück?
Halbwegs gesund zu sein; eine Familie mit Rückhalt, und Zeit zu haben.

Welchen Fehler entschuldigen Sie nicht?
Lügen.

Was/Wen verabscheuen Sie?
Menschen die den Staat von der Wiege bis zur Bahre ausnützen. Obwohl andere Menschen ihn viel dringender bräuchten.

Ihr Charakter?
Im Sinne der katholischen Soziallehre: Arbeit geht mit der Sinnerfüllung des Lebens einher.

Was hätten Sie gerne, haben aber nicht?
Handwerkliches Geschick (wenn ich zuhause ein Bild aufhänge, sind danach mehrere Reparaturarbeiten nötig) und auch oft genügend Geduld.

Welche Musik mögen Sie?
Volksmusik, also Marschmusik, genauso wie Andreas Gabalier und Opus. Aber, als stolzer Österreicher natürlich auch genauso gerne die Wiener Philharmoniker und klassische Musik. In Wahrheit gibt es nur eine einzige Kultur und nicht die Unterscheidung zwischen Hochkultur und Volkskultur.

Was ist für Sie gelebte Politik?
Den Menschen klarzumachen, dass Wohlstand nicht gepachtet ist und wir glücklich sein können, in einer Demokratie leben zu dürfen.

Was sind für Sie Helden?
Diejenigen, deren Bild noch nicht in der Zeitung erschienen ist. Nämlich die vielen Ehrenamtlichen in den Musikkapellen und Feuerwehren, sowie die Leute in den Betrieben.

Fotos: Christian Schmidt

Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer

Gelebte Politik = Gelebte Gemeinschaft

INMITTEN DER FARBENFROHEN KULISSE KREATIVER MALEREIEN BEGEGNET UNS LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETER **MICHAEL SCHICKHOFER** IN SEINEM BÜRO IN DER BURG. FÜR IHN SIND DIE WERTE „FAMILIE, EINE AUTONOME LEBENSPLANUNG, UND HEIMAT" DIE SÄULEN (S)EINES GLÜCKLICHEN LEBENS.

Text: Monika Wogrolly

Wohlstand für alle Steirerinnen und Steirer – Wie geht das?
Als Papa von drei Kindern – Minna, Vincent und Gregor – ist es für mich enorm wichtig, dass Kinder, die in der Steiermark geboren sind und hier leben, entsprechende Zukunftsperspektiven haben. Bei aller positiven Entwicklung sind wir noch immer damit konfrontiert, dass fast jedes 4. Kind in der Steiermark armutsgefährdet ist. Der erste Schritt ist, für diese Kinder mehr Geld zur Verfügung zu stellen. Denn wir müssen die Chancengleichheit gewährleisten. Es braucht aktive Politik, die diese Form der Armut bekämpft.

2030 sollen die glücklichsten Menschen in der Steiermark leben – was steckt hinter dieser Vision?
Mir ist vor allem wichtig, dass in Zukunft der Mensch nicht als bloßer Produktionsfaktor betrachtet wird, sondern dass auf das Wohlbefinden geachtet wird. Hierfür ist eine intakte Umwelt unverzichtbar. Wir wollen hin zu S-Bahn und Elektromobilität, das ist unser klima- und umweltpolitisches Ziel. Es braucht qualitätsvolle, leistbare Kinderbetreuung. Gerade dort wird das spätere soziale Verhalten gelernt. Ich will eine offene, liberale, dynamische Steiermark und nicht eine, wo man Mauern drum baut und irgendwann dann selbst ein Brett vor dem Kopf hat.

Wie wollen Sie der Urbanisierung entgegenwirken?
Ich sehe Heimat als etwas total Positives – aber es ist wichtig, dass wir unser Verständnis von Heimat mit Weltoffenheit zusammenbringen. Gerade die Steirerinnen und Steirer sagen, ich möchte meine Verwurzelung in der Heimat – bin aber auch in der Welt zu Hause und will mich dort wohlfühlen. Das müssen wir gewährleisten.

Gibt es die Liebe auf den 1. Blick?
Ich kann mich noch heute an diesen einen Blick meiner Frau erinnern, als sie mir den Telefonhörer auf der Planneralm übergeben hat, ab da ging der Puls höher. Ich hatte sie schon vorher gekannt. Ich war ganz froh und bin bis heute froh, in meine Frau verliebt zu sein, sie zu lieben und auch mit ihr befreundet zu sein.

Foto: Christian Schmidt

Serie „SCHON UM DIE BURG“

PERSÖNLICH GEFRAGT

Was ist für Sie Glück?
Zeit mit meiner Familie: Gemeinsam durch den Märchenwald zu spazieren, der unmittelbar neben unserem Haus ist. Das Glück in der Familie mit meiner Frau und den Kindern. Und so ein Zuhause zu haben.

Welchen Fehler entschuldigen Sie nicht?
Wenn jemand falsch ist.

Was macht Ihren Charakter aus?
Offenheit.

Was hätten Sie gern, haben aber nicht?
Noch mehr Zeit für meine Familie.

Welche Musik mögen Sie?
Querbeet. Aber auch sehr gern Musical.

Was ist für Sie gelebte Politik?
Ganz einfach viel bei den Menschen draußen sein, zuzuhören, verstehen und dann entsprechend die Anliegen umzusetzen. Gelebte Politik heißt gelebte Gemeinschaft.

Was sind für Sie Helden?
Menschen, die die Eigeninteressen zurückstellen und für andere da sind. Wie beispielsweise unsere steirischen Einsatzorganisationen; die vielen Menschen bei der Feuerwehr, bei der Rettung und bei vielen anderen Vereinen, wo es darum geht, die Kraft der Gemeinschaft zu stützen.

Fotos: Christian Schmidt

AK-Präsident Josef Pesserl

Ganz nah am Menschen

JOSEF PESSERL IST EIN **ARBEITERKAMMERPRÄSIDENT** FÜR ALLE. IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN BESUCHTE ER UM DIE 430 BETRIEBE IN DER STEIERMARK. HART KRITISIERT ER DEN ZWÖLF-STUNDEN-TAG UND DIE ZERSCHLAGUNG DER SOZIALVERSICHERUNG.

Text: Lukas Wogrolly; Transkription: Claudia Simscha

AK-Präsident Josef Pesserl versteht die Sorgen und Ängste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und würdigt deren Verdienste. Den Zwölf-Stunden-Tag und die Kassenreform hält er für arbeitnehmerfeindlich.

„Ich habe in den letzten fünf Jahren um die 430 Betriebe in der Steiermark besucht, quer durch alle Branchen, quer durch alle Größenordnungen, weil ich davon überzeugt bin, dass die Herausforderungen, vor denen wir tagtäglich stehen, nur im Miteinander gelöst werden können. Dafür ist es enorm wichtig, dass man sich austauscht und sieht, wo liegen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Unternehmen die großen Herausforderungen, und wo braucht es Korrektur. Und bei diesen Betriebsbesuchen erlebe ich auch, welcher enorme Beitrag von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Unternehmen Tag für Tag geleistet wird. Es ist mir auch ein ganz besonderes Bedürfnis, mich für dieses Engagement und diesen Einsatz zu bedanken. Das ist ein zentraler Beitrag für die Gemeinschaft, die Gesellschaft. Man möge sich einmal vorstellen, es sage jeder für ein Monat einmal, ich arbeite nichts. Wie würde es da in der Steiermark, in der Republik ausschauen." Bezüglich Sorgen und Probleme der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nennt Pesserl unter anderem den Zwölf-Stunden-Tag und die Kassenreform.

„Wer von den Beschäftigten kann sagen: nein, ich arbeite heute die 12 Stunden nicht. Vielleicht klappt dies ein, zwei Mal, doch dann ist Schluss." Dieser Konflikt verursache eine innere Zerrissenheit, man müsse arbeiten, doch eigentlich warteten zu Hause schon die Kinder oder ehrenamtliche Verpflichtungen. Dieser Druck führe à la longue zu psychischen Erkrankungen und Krankenständen. Somit sei dieses neue Gesetz langfristig gesehen weder für die ArbeitnehmerInnenseite noch für die Arbeitgeberseite lohnenswert. Ähnlich verhalte es sich mit der Kassenreform – auch hier befürchtet Pesserl negative Auswirkungen auf die Gesundheit. Diese Einsparung gehe auf Kosten der Leistung im Gesundheitswesen. Und das sei nicht nur etwas, was sich negativ auf die Gesundheit der Menschen auswirken würde, sondern auch auf die Betriebe. Wenn die Gesundheit nicht adäquat hergestellt werden könne, dann würden die Arbeitnehmer auch nicht die Leistung in den Betrieben bringen können, und genau hier schließe sich der Kreis. „Wir haben in Österreich ein Sozialsystem, das bislang exzellente Leistungen erbracht hat und von dem alle profitieren. Es gibt diesen Spruch, soziale Sicherheit sei eine ganz wichtige Grundlage und Säule für Demokratie! Wenn die soziale Sicherheit in Gefahr ist, gefährdet man damit die Demokratie, dann ist auch der soziale Friede in Gefahr."

Direktor Mag. Gregor Zaki (links) und Friedrich Probst, MPA im Trauerfall mit kompetenter Rundumbegleitung

BEGLEITUNG *am Puls der Zeit*

DIE **GRAZER BESTATTUNG** IST DAS FÜHRENDE BESTATTUNGSUNTERNEHMEN IN GRAZ UND DAS ZWEITGRÖSSTE ÖSTERREICHS. „VIELE MITBEWERBER", SO DIE BEIDEN GESCHÄFTSFÜHRER **MAG. GREGOR ZAKI** UND **FRIEDRICH PROBST**, MPA, „SPERREN AUF, SPERREN ZU UND WERDEN EINFACH NICHT WAHRGENOMMEN, WEIL UNSERE QUALITÄT UND DAS ENGAGEMENT, AUFGRUND DER JAHRELANGEN ERFAHRUNG BEZÜGLICH DIENSTLEISTUNG UND PREIS, ABSOLUT TOP SIND."

Text: Claudia Simscha & Monika Wogrolly

Doch nicht nur Kompetenz und Seriosität sind es, die die Qualität des Unternehmens ausmachen, sondern die mindestens ebenso wichtige Eigenschaft: Der pietätvolle Umgang mit Verstorbenen und Hinterbliebenen. Über den letzten Atemzug hinaus wird hier die Bestattungskultur als Teil der Gesamtkultur aufrechterhalten. So wurde beispielsweise das Jugendstil-Krematorium von Otto Wagners Schüler Erich Boltenstern erbaut. Die beiden Kosmopoliten Gregor Zaki und Friedrich Probst kommen ursprünglich aus den Bereichen Literaturwissenschaft (Zaki) und Politik (Probst). Und beschäftigen sich daher gerade deshalb intensiv mit dem Sterben, da es eben Teil der

Fotos: Christian Schmidt

Gerhard Tscheppe klärt kompetent und einfühlsam über Angebote auf

menschlichen Kultur ist. Begegnet man den beiden weltgewandten Topmanagern und ihrem Team, fühlt man sich auch in der schwersten Stunde nach einem schmerzlichen Verlust gesehen, in seinen Bedürfnissen erkannt und rundum kompetent und einfühlsam begleitet. Denn eine gute Bestattung ist keine Frage von Mode oder Trends. Viel wichtiger ist der Gedanke, der dahinter steht. „Der Tod trifft uns alle. Viele Menschen wissen nicht, wie sie nun hiermit umgehen sollen", sind sich Probst und Zaki einig: „Ein Anruf genügt und wir kümmern uns um alles. Sei die geliebte Person zu Hause, im Spital beziehungsweise Altenheim, oder auch im Ausland von uns gegangen - das Team der Bestattung Graz ist von 0 bis 24 Uhr telefonisch erreichbar. Bei einem Todesfall können Sie deshalb sofort mit uns Kontakt aufnehmen und wir übernehmen für Sie die weitere Organisation und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite", so die Geschäftsführer. Und hier werden wirklich keine falschen Versprechungen gemacht. Auf Tablets können Angehörige in einem eindrucksvollen Sortiment aus Särgen, Gesteck- und Kranz-Arrangements, Parten und Traueraussendungen auswählen. Da auch sämtliche Behördengänge übernommen werden, bleibt den Hinterbliebenen ausgiebig Zeit und Raum, um sich in den schweren Stunden zu sammeln. Diese enorme Entlastung, so die beiden Geschäftsführer, wisse man in der Praxis sehr zu schätzen. So hochtechnologisch das Equipment ist, so menschlich sind die Mitarbeiter. Einfühlsame Menschen, die sich dazu berufen fühlen, oftmals acht Stunden am Tag in gerötete Augen zu blicken und dabei nach bestem Gewissen zu helfen.

BESTATTUNG GRAZ GMBH

Grazbachgasse 44-48
8010 Graz

T +43 316 887-2800
E bestattung@holding-graz.at

(von 0-24 Uhr für Sie da)

HOLDING GRAZ BESTATTUNG

Die Holding Graz Bestattung ist das zweitgrößte Bestattungsunternehmen in ganz Österreich mit mehr als 100-jähriger Erfahrung.

Bei einem Todesfall sind die Hinterbliebenen einer besonderen Ausnahmesituation ausgesetzt. Das Team der Holding Graz Bestattung zeigt in diesem Falle auf, was man für den Ablauf einer pietätvollen Trauerfeier zu überdenken und zu berücksichtigen hat und garantiert die gesamte Organisation.

ANGEBOTENE BESTATTUNGSARTEN:

- *Erdbestattung*: Erdgrab oder Gruft – die Erdbestattung kann in verschiedenen Grabarten erfolgen
- *Feuerbestattung*: Die röm.-kath. Kirche hat als Folge der Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils (1962-65) den Begräbnisritus für Erd- und Feuerbestattung gleichgestellt. Zur Aufnahme der Asche dient eine Urne oder man möchte eine bleibende Erinnerung an einen außergewöhnlichen Menschen haben und lässt einen Erinnerungsdiamanten aus der Kremationsasche herstellen.
- *Baum- und Rasenbestattung*: Im Einklang mit der Natur, unter Bäumen oder auf der Wiese, kann die Bestattung Graz auf dem Gelände des Urnenfriedhofs Bestattungsarten anbieten, die in Graz einzigartig sind.
- *Seebestattung*: Bei der Seebestattung erfolgt zunächst eine Feuerbestattung, wie beschrieben, und anschließend eine Trauerfeier auf See, bei der die Asche des Verstorbenen dem Meer übergeben wird.

21. Opernredoute

DIE **GRAZER OPERNREDOUTE** HAT SICH IN DEN VERGANGENEN 20 JAHREN WEIT ÜBER DIE GRENZEN DER STEIRISCHEN LANDESHAUPTSTADT HINAUS ALS ECHTER **PUBLIKUMSMAGNET** ETABLIERT.

Textbearbeitung: Lukas Wogrolly

Fotos: Marija Kanizaj

„FREUDE" ist das Motto der Opernredoute am 26. Jänner 2019

Eine perfekte Mischung aus architektonisch einzigartigen Räumlichkeiten, einem facettenreichen künstlerischen Rahmen, einem erstklassigen kulinarischen Angebot, erlesenen prominenten Gästen aus Kultur, Wirtschaft und Politik und einer ordentlichen Portion kultivierter Entspanntheit und tanzbegeisterter FREUDE macht diesen besonderen Ball zu einem **österreichweit einzigartigen Erlebnis.**

Die 21. Ausgabe der Opernredoute steht unter dem Motto „FREUDE". In der schönsten Ballnacht der Saison werden die Ballgäste mit einem freudvollen Programm eine Nacht lang bezaubert, verwöhnt, miteinander ins Gespräch gebracht und auf die Tanzflächen eingeladen, wenn es zum Eröffnungswalzer der Grazer Philharmoniker wieder heißt: „Alles Walzer!".

DIE NACHT DER VERWANDLUNG
In dieser einen Nacht verbindet sich der prachtvolle Zuschauerraum der Oper Graz mit der Bühne. Und verwandelt sich so in den vielleicht schönsten Ballsaal der Welt. Zahlreiche Räumlichkeiten hinter den Kulissen präsentieren sich dazu als einzigartige, zauberhafte Welten. Als Conférencier wird diesmal Christoph Wagner-Trenkwitz das Publikum durch den Abend und durch die Zauberorte hinter den Kulissen begleiten.

UNENDLICHE WELTEN DER FREUDE
Hier nun exemplarische Beispiele für die unterschiedlichen Welten der Grazer Opernredoute: Auf der Opernredoute ist es zeitgleich und die ganze Nacht möglich …. Zu den Klängen der Grazer Philharmoniker in diesem prachtvollen Ballsaal zu tanzen, kulinarische Träume in 1001 Oase wahr werden zu lassen, in mondäner Beach-Atmosphäre zu chillen, in einen atemberaubenden Cocktail-Dschungel einzutauchen, prickelnde Opernmomente in der Champagner Bar zu erleben, hinter den Kulissen zu Chansons und Swing zu tanzen, zu Discobeats im Opernkeller zu grooven oder einfach nur die besten Gastronomen der Genusshauptstadt Graz und die kostbarsten Weine der Steiermark auf einem kulinarischen Highway zu erkunden...

All das und viele weitere, außergewöhnliche Highlights erwarten Besucherinnen und Besucher der 21. Grazer Opernredoute am 26. Jänner 2019 im prachtvollen Ambiente der Oper Graz.

Bereits das zweite Mal in Folge ist die Opernredoute der erste große Ball Österreichs, der als offiziell zertifizierter „Green Event" ausgetragen wird. Dafür wurde die Opernredoute vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus im Juli 2018 beim Wettbewerb „Nachhaltig gewinnen" mit dem Sonderpreis der Jury für die „Pionierarbeit in der österreichischen Hochkultur" ausgezeichnet.

Alle Informationen und Tickets unter: www.opernredoute.com

Text: Robert Herwig Gasser (Bild), Jahrgang 2001, Bischöfliches Gymnasium Graz

An den Grenzen

Anja Franziska Plaschg, geboren am 5. April 1990 in Gnas in der Steiermark, ist eine österreichische Musikerin und Schauspielerin, welche in letzter Zeit, vor allem auch durch die Veröffentlichung ihres neuen Albums, stark an Presseaufmerksamkeit gewonnen hat. Während ihre Musik auf der einen Seite sehr individuell ist, am ehesten als „Independent" beschrieben werden kann, finden sich doch Elemente anderer MusikerInnen wie zum Beispiel die der Isländerin Björk. Es war mir ein Leichtes, tief in ihre Musik einzutauchen – ich ließ mich einfach fallen.

Ein Vorhang öffnet sich. Eine neue Welt. Ein neues Ich. Ich weiß nicht wo ich bin, würde es etwas ändern wüsste ich es? Wer bin ich? Was bin ich? Warum bin ich? Alles verbotene Fragen. Eigentlich darf man sich diese Fragen wirklich nicht stellen, eigentlich treiben diese Fragen den menschlichen Verstand – meinen Verstand – an seine Grenzen – grenzgängerische Musik also. Ich kann nicht erklären, was es ist, in dem ich mich verliere. Es ist wie ein Nebel, der einen in seiner Vollkommenheit sanft umschließt, dessen Feuchtigkeit sich auf der Haut sammelt, dir ein Gefühl der Ursprünglichkeit, der Heimat, des Daseins gibt. Nichts ist mehr rational, jegliche Struktur löst sich auf, zersplittert, formt sich neu, verschwindet. – Ich glaube, dass man sich fallen lassen darf, ich glaube, dass eben jene Irrationalität die Welt erklären kann. – Braucht Schönheit, braucht Kunst, braucht der Mensch überhaupt Rationalität?

Der Vorhang fällt, ich bleibe zurück, das Musikstück, das Lied, die Komposition hat sich verflüchtigt, hat sich verzogen, wie ein Nebel an einem herbstlichen Abend. Der Raum um mich fühlt sich leer an – er ist leer. In mir eine Wolke aus Emotionen, Eindrücken und Gedanken die es gilt in jener vollgepackten Leere zu verarbeiten. Ich verharre in meinem Stuhl, bin traurig, nein bin froh, nein – ich bin unsicher. Alles ist leise, sogar der Wind ist still – ich höre nur meine Gedanken und bin frei. „Vater", aus dem Album „Narrow" von Anja Plaschg, wert vom ersten bis zum letzten Ton gehört zu werden.

KOSTBARES
bei DIABETES CHARITY

V. l. n. r.: Ex-Ministerin Beatrix KARL, Unternehmer Otto KRESCH/ Sebring, Jutta und Gert Maria HOFMANN

Die **Steirische Diabeteshilfe** für Kinder und Jugendliche lud zur Traditionellen Benefizveranstaltung „**KOSTBARKEITEN**". **Jutta und Gert Maria Hofmann** freuten sich als Gastgeber einmal mehr über ein volles Haus und viel Prominenz. Unter den Gästen etwa Unternehmer Otto Kresch/Sebring, die Konsulen Gerald Ortner und Johannes Hornig, Primar Bernhard Kügler von der Privatklinik Leech, sowie Ex-Ministerin Beatrix Karl.

Gibt es die Liebe auf den ersten Blick?

Im „**Ersten Grazer Philosophischen Café**", welches in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt der Stadt Graz, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Mag. Gert Haubenhofer ermöglicht wird, sorgte bis jetzt „nur" Gastgeberin Monika Wogrolly für Frauenpower. Bisher waren bei ihr als Impulsredner vollkommen unterschiedliche Koryphäen des Denkens wie Gerichtsgutachter **Reinhard Haller**, Psychiater **Michael Lehofer**, Buchautor und Kulturjournalist **Frido Hütter** und Vielfachvater und Autor **Gottfried Hofmann-Wellenhof**. Zum Mitdenken zum Thema „Liebe auf den ersten Blick" lädt Living Culture nun am 25.01. um 17 Uhr mit Psychoanalytikerin **Sandra Köhldorfer (aus SAT.1 TV „Hochzeit auf den ersten Blick")** das interessierte Publikum ins Casino Graz, Landhausg. 8-10.

Anmeldung und nähere Infos:
redaktion@living-culture.at www.living-culture.at

Fotos: Robert Gasser Senior; Christian Schmidt; Manfred Lach

40 Jahre Psychiatrie-Reformgesetz in Italien

Text: Lukas Wogrolly

Peppe dell'Acqua (links) und Massimo Cirri.

Triest ist nicht nur Kaffee-Hauptstadt und wichtigster Hafen der k.u.k.-Monarchie. Triest ist auch die Hauptstadt des Basaglia-Gesetzes „legge 180", das in Italien am 13. Mai 1978 in Kraft trat. Es sieht vor, dass psychisch kranke Menschen in erster Linie ambulant behandelt werden und psychiatrische Anstalten geschlossen werden. Denn nur durch Rückführung in die Gesellschaft könne die wahre Krankheit erkannt und behandelt werden. Diese Ansicht vertrat der Venezianer Psychiater Franco Basaglia, seines Zeichens Namensgeber und Hauptinitiator des Gesetzes. Er wirkte ab 1972 in Triest. Sein Schüler und Student der 68er-Generation Peppe Dell'Acqua zeichnet in „(tra parentesi) la vera storia di un'impensabile liberazione" ["(Übrigens) Die wahre Geschichte einer undenkbaren Befreiung"] ein imposantes Bild von der Entstehungsgeschichte des Gesetzes. Interviewt vom Journalisten Massimo Cirri beschreibt er in knapp zwei Stunden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der psychischen Gesundheit in Italien.

www.ilrossetti.it www.triestesalutementale.it

Foto: Fabrizio Caperchi

---

2 Gesichter & viele neue Ideen

bei der steirischen SPÖ

SEIT KURZEM LEITEN MIT **GÜNTER PIRKER** UND SEINEM STELLVERTRETER **WOLFGANG MOITZI** ZWEI „NEUE" DIE GESCHICKE IN DER ZENTRALE DER **STEIRISCHEN SPÖ**.

SPÖ-Landesgeschäftsführer Günter Pirker (links) und sein Stellvertreter Wolfgang Moitzi

„Wir wollen uns zukünftig stark zu den Regionen hin vernetzen, damit wir genau wissen was die Menschen vor Ort brauchen. Vor allem die Themen Pflege und Wohnen brennen den Menschen auf der Seele. Hier braucht es gute Vorschläge, die wir gemeinsam erarbeiten", sagt der steirische Landesgeschäftsführer-Stellvertreter Wolfgang Moitzi. „Mit Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer haben wir jemanden an der Spitze unserer Bewegung, der die Anliegen und Bedürfnisse der Steirerinnen und Steirer bestens kennt und weiß, wohin wir uns in den nächsten Monaten und Jahren entwickeln müssen", so Moitzi weiter.
Mit Neo-Landesgeschäftsführer Günter Pirker wurde ein erfahrener Wahlmanager in die steirische SPÖ-Zentrale geholt. „Die Wahlvorbereitung ist herausfordernd, aber mit Innovationen und einem motivierten Team, das mit Spaß und Freude an die Arbeit geht, bin ich sehr zuversichtlich", sagt Pirker. Er wird sich um die strategische Arbeit kümmern, während Wolfgang Moitzi sich den inhaltlichen Themen widmen wird. „Wir haben bereits ein Demokratiepaket auf Schiene gebracht, welches mehr Mitspracherecht für unsere Mitglieder enthält. Dieses gilt es nun verstärkt mit Leben zu füllen. Die Menschen müssen wissen, dass sie bei der SPÖ inhaltlich mitarbeiten können", sagt Moitzi.

Bezahlte Anzeige / Foto: SPÖ Steiermark

EINES DER LUXURIÖSESTEN HOTELS DER K.U.K.-MONARCHIE IST ZWEIFELSOHNE DAS **„SAVOIA EXCELSIOR PALACE“** IN TRIEST. ES BIETET AUCH EINEN BESONDEREN BLICK AUF VOR ANKER LIEGENDE KREUZFAHRTSCHIFFE.

Reisen

wie zu Kaisers Zeiten

Hotel Savoia Excelsior Palace in Triest

Text: Lukas Wogrolly

Wie zu Kaisers Zeiten: So erstrahlt das Hotel Savoia Excelsior Palace am Kai von Triest. Es ist Teil der Starhotels AG, der im Familienbesitz befindlichen italienischen Hotelgruppe, die Marktführer ist in den oberen und noch höheren beziehungsweise Luxus-Marktsegmenten mit 29 Hotels im Herzen Italiens, London, Paris und New York. In unmittelbarer Umgebung liegt die „Piazza dell'Unità d'Italia" („Platz der Einheit Italiens"), der Hauptplatz von Triest und zugleich größter Platz Europas, von dem eine Seite komplett dem Meer zugewandt ist. Und noch näher liegt die „Stazione marittima", die Anlegestelle für Kreuzfahrtschiffe. Wenn man, so wie der Autor dieses Textes, gerade im besagten Hotel logiert, und zeitgleich ein Meereskoloss vor Anker liegt, bietet sich einem das Gefühl, das Kreuzfahrtschiff sei kurz davor, ins Hotel mitten hineinzufahren.
Ein Hotel, das luxuriöser und altösterreichischer wohl kaum sein könnte. Praktisch zur Gänze aus weißem Marmor erbaut, hat es als ein Hauptmerkmal die großen Säulen beim Eingang. Geht man hinein, sticht die weite Empfangshalle sofort ins Auge. Und auch in den Zimmern breitet sich ein Gefühl aus, man denkt, man sei in Wien, auf der Wiener Ringstraße wo beispielsweise das Hotel Imperial ähnliche Dimensionen erreicht. Ein schneller Blick aus dem Fenster jedoch und man sieht das Meer - dementsprechend verfliegt der Gedanke wieder, in der einstigen k.u.k.-Hauptstadt und jetzigen Hauptstadt der Republik Österreich zu sein.

Stichwort Kaiser Franz Josef: Er hielt sich nicht nur gerne in Triest auf, sondern besaß auch ein eigenes Privatapartment mit einem Bad, das einem Juwel der Innenarchitektur gleicht. Es ist heute noch intakt.
Zurück zur Innenarchitektur: Eine würdevolle Prunktreppe, ein riesiges Oberlicht aus der Belle Epoque und originale Möbel im Jugend- und Empirestil aus kostbare Seide und prächtigem Samt in hellen Farben geben das Gefühl der zeitlosen Schönheit.
Diese Schönheit zu schätzen wussten neben Kaiser Franz Josef im Laufe der Jahre traditionsreiche Familien, Künstler, Diplomaten und eine internationale Touristenelite, die zu Land oder Meer nach Triest kam und hier eine Etappe ihrer „Grand Tour d'Europe" hatte. Heute wie damals ist das Hotel Ausdruck von Erhabenheit, Raffinesse und jenes unvergleichlichen Stils der ersten Grand Hotels am Ende des 19. Jahrhunderts. Die 144 Zimmer und Suiten wurden kürzlich mit einer Symbiose aus klassischer Eleganz und modernen Details renoviert. Viele bieten einen atemberaubenden Panoramablick auf den Golf von Triest.

Fotos: Savoia Excelsior Palace Trieste

El Mundo 2018

DAS 20-JÄHRIGE JUBILÄUMSFESTIVAL IST GESCHICHTE.

Das Abenteuer- und Reisefestival „El mundo" in Judenburg feierte 2018 sein 20-jähriges Bestehen. Ganz besonders stolz darauf sind: Die Judenburger Vizebürgermeisterin und SPÖ-Landtagsabgeordnete Gabriele Kolar; das El-mundo-Organisationsteam bestehend aus Robert Theuermann (2. v. l.), Gerfried Tiffner (Mitte), Kurt Kaiser (3. v. r.), Uwe Surtmann (2. v. r.) und Christian Pannenberg (1. v. r.); sowie natürlich auch Living Culture Chefredakteur Lukas Wogrolly. (Bild links)

Die strahlenden Preisträger von El Mundo 2018

Abgeräumt hat heuer ein Künstlerkollektiv aus Halle. „leavinghomefunktion - Auf dem Landweg nach New York" gewinnt den Gesamtpreis und den Publikumspreis.

Platz 2 geht an „Vesparicana - mit der Vespa von Alaska nach Feuerland" von Alexander Eischeid aus Köln.

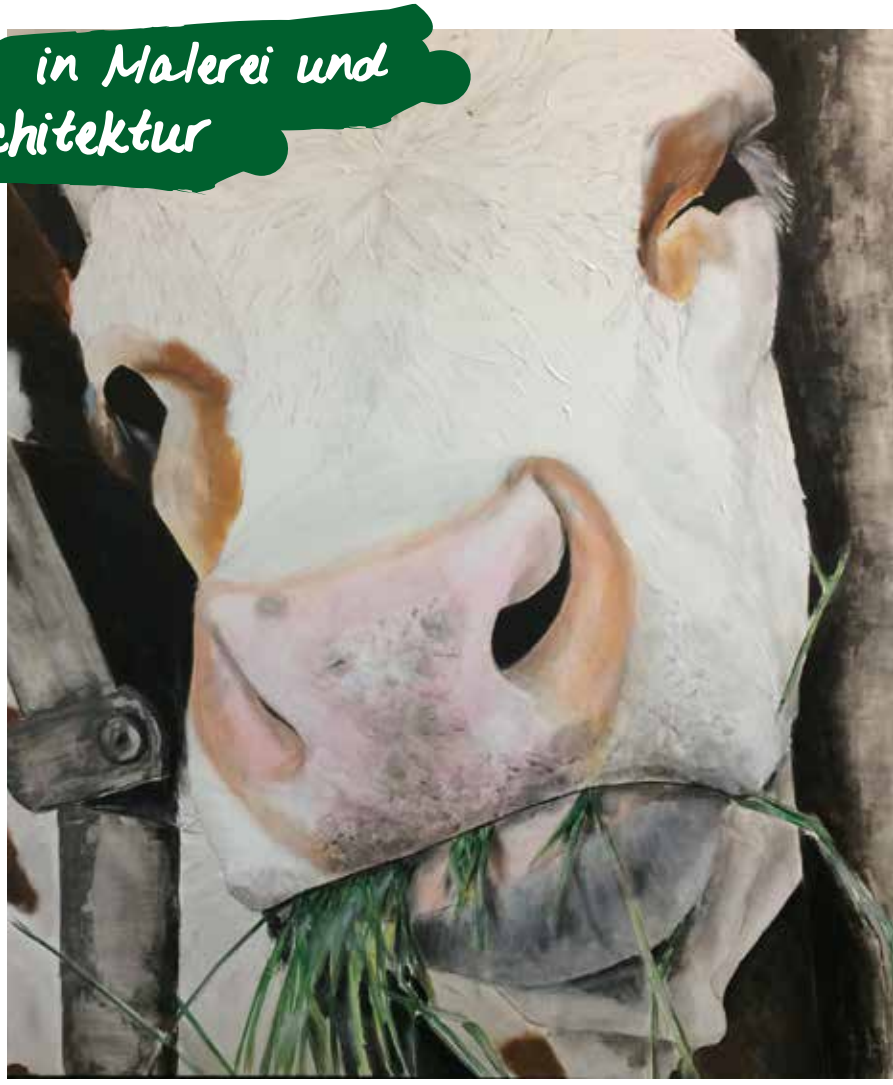
Platz 3 holen sich Marlies Czerny und Andreas Lattner aus Roßleithen mit „4000ERLEBEN - Auf die 82 höchsten Gipfel der Alpen". Den Preis für die beste Fotografie sichert sich Dieter Klein aus dem deutschen Troisdorf mit „Fossile Mobile - Forest Punk". Der Preis für das beste Abenteuer geht an den Münchner Peter Bauza mit „Südsudan - Enduring Times". El mundo war auch zum 20-jährigen Jubiläum bis auf den letzten Platz ausgebucht. Das Veranstalter-Team und alle Vortragenden verneigen sich vor diesem einzigartigen Publikum und sagen DANKE! Danke für zwei megastarke El mundo Tage, Danke für 20 Jahre Abenteuer, Reisen und Fotografie!

elmundo-festival.at
https://www.facebook.com/elmundo.festival/

Fotos: Sarah Ruckhofer / Kleine Zeitung; Bernhard Brenner

Berührend & ausdrucksstark

in Malerei und Architektur



MARLIES HAAS IST ARCHITEKTIN UND MALERIN. SOWOHL IHRE BAUTEN ALS AUCH IHRE BILDER BERÜHREN AUF DEN ERSTEN BLICK. MAN FÜHLT SICH EINFACH SOFORT ANGESPROCHEN.

Text: Lukas Wogrolly

„Der Ausdruck der Augen ist mir sehr wichtig, die Tiere müssen einen intensiven Blick haben. Dadurch bekommt man das Gefühl, dieses Tier ist mir ebenbürtig." – So beschreibt Marlies Haas ihre Tiermalerei. Bilder von beispielsweise einem Hasen, einer Ratte oder auch einer Maus müssen nicht echt ausschauen, sondern eine Persönlichkeit haben. Dadurch entfalten sie eine besondere Wirkung auf den Betrachter. Ähnliches gilt auch für Haas' Hauptberuf, die Architektur. Denn Malen ist ihr „Nebenjob". Das mit Bauherr Hanno Loidl entwickelte Wohnheim „Studentennest" im Stiftingtal spielt alle Stückln. Farbenfroh, bunt, mit unzähligen Motiven aus der Antike, wie Hera und Zeus, aber auch mit einigen griechischen Buchstaben, nach denen die einzelnen Bauteile benannt sind.

Nähere Infos unter www.mmhaas.at
www.studentennest.at

Fotos: Marlies Haas

KUNST zu Gast in Unternehmen

WENN EIN UNTERNEHMEN **WERT AUF KREATIVES AMBIENTE UND STILVOLLE RÄUMLICHKEITEN** LEGT, KANN DAS MIETEN VON KUNST INTERESSANT SEIN – AUCH **AUS STEUERLICHER SICHT**.

Text: Claudia Simscha

Anzeige / Foto: Deloitte Styria

Ein Abend ganz im Zeichen der Kunst: Die styrianARTfoundation-Obfrauen Margret Roth und Edith Temmel luden gemeinsam mit Deloitte Styria zur Podiumsdiskussion und anschließendem Get-together von Kunstschaffenden und Investoren.

Weitere Informationen lesen Sie auf: www.living-culture.at

Wie können Unternehmer mit Kunstschaffenden in Kontakt treten und welche Vorteile ergeben sich für beide Seiten? Diese und andere Fragen standen kürzlich im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion von der styrianARTfoundation in der Deloitte-Styria-Zentrale. Grundtenor der angeregten Podiumsdiskussion mit Teilnehmern wie Kulturstadtrat Günter Riegler, Kunstexperte Otto Ressler, Christoph Schell (Schell Collection) und „Hausherr" Friedrich Möstl: Kunstobjekte bereichern Unternehmen und sind dabei durch Mietmodelle für Unternehmen steuerlich interessant. Denn: „Kunst zu besitzen ist ein Luxus, den sich nicht jeder leisten kann, deshalb kann man Kunstwerke auch mieten", so styrianARTfoundation-Obfrau Margret Roth.

EINE BLEIBE AUF ZEIT

Für Deloitte-Styria-Steuerexperten Friedrich Möstl ergibt sich daraus eine Win-win-Situation: „Ein kreatives Umfeld sorgt dafür, dass sich Mitarbeiter und Kunden gleichermaßen wohlfühlen – davon profitieren dann auch die Unternehmen." Aus steuerlicher Sicht empfiehlt er Kunst-affinen Unternehmern eine Beratung, denn Mietzahlungen für Kunstwerke können als Betriebsausgaben anerkannt werden, wenn sie zur Ausstattung betrieblich genutzter Räumlichkeiten dienen.

EIN ABEND IM ZEICHEN DER KUNST

Nach der Podiumsdiskussion ließen die Gäste den Abend bei angeregten Gesprächen und mit einem Live-Painting von Künstler Florian Nitsch ausklingen. Unter ihnen waren: Christian Walb, Künstler Axel Staudinger, Kunstsammler Ralph Schilcher, Heribert Schurz, Reinhard Herzog (Bewo), Helmut Birringer (Unicredit), Martin Gölles (Hypo) und Unternehmer Hans Roth.

KUNST IM STEUERRECHT

Das österreichische Einkommensteuergesetz (EStG) enthält keine Definition der Begriffe „Künstler" und „künstlerische Tätigkeit". Laut österreichischer Rechtsprechung ist ein Künstler jemand, „der eine persönliche, eigenschöpferische Tätigkeit in einem Kunstzweig aufgrund künstlerischer Befähigung entfaltet." Für Kunstwerke steht keine Abschreibung für Abnutzung zu, die Miete ist hingegen absetzbar.

Für nähere Informationen beraten wir sie gerne persönlich:

Deloitte Styria
T 0316/373037
E graz@deloitte.at

InTaKT

Das inklusive Festival

DAS INKLUSIVE FESTIVAL INTAKT FAND HEUER ZUM BEREITS DRITTEN MAL IN GRAZ STATT. DIE GRUNDIDEE: MENSCHEN MIT UND OHNE BEEINTRÄCHTIGUNG BEGEGNEN SICH DURCH KUNST UND KULTUR.

„Uns ist es wichtig, dass Kunst und Kultur Begegnungsräume schaffen. Wir haben großen Respekt vor den inklusiven Künstlerinnen und Künstlern. Die Gesellschaft definiert ihre Besonderheit als vermeintliches Handicap. Im Kunstbereich können wir es aber umdrehen und sagen: ‚Du hast etwas oder du kannst etwas, was nicht jeder kann. Du bist besonders und du kannst etwas Positives daraus machen.' Das gibt auch vielen anderen Menschen, dem Publikum oder dem Team Impulse. Zum Nachdenken anregen, Gemeinsamkeit stärken, Selbstvertrauen aufbauen – all das kann inklusive Kunst! Es wäre ja langweilig, wenn alle Menschen gleich wären", definiert die künstlerische Leiterin Lina Hölscher den Grundgedanken des InTaKT-Festivals.

Das inklusive Tanz-, Kultur- und Theaterfestival bespielte in seiner dritten Ausgabe 2018 in rund einer Woche die unterschiedlichsten Orte der Stadt Graz: Schauspielhaus Graz, Next Liberty, GrazMuseum, Museum für Geschichte, Kunstuniversität Graz, FRida & freD KNOPFTHEATER, Die Brücke, Rechbauerkino und Theater am Ortweinplatz. Die Eröffnung fand in diesem Jahr im HAUS ZWEI des Schauspielhauses statt. In „Ali/Flügel" erzählten zwei Darsteller mit Down-Syndrom der Gruppe „Teatro La Ribalta" aus Bozen durch Theater und

Tanz die poetische Begegnung eines enttäuschten Mannes mit einem Engel.

„Die Kooperationspartner sind mehr geworden, immer mehr Institutionen und Spielstätten öffnen sich für inklusive Kunst- und Kulturformen. Im ersten Jahr war das Festival ‚nur' zwei Tage lang, aber dafür vollgepackt mit Programmpunkten. Das haben wir entzerrt und so gibt es nun mehrere Tage mit ein bis maximal zwei Programmpunkten am Tag. Und wir hoffen, mit dieser dritten Ausgabe auch zu zeigen, dass wir hier etwas Langfristiges aufbauen wollen, das sich lohnt, unterstützt und weiter gefördert zu werden", sagt Christoph Kreinbucher, der organisatorische Leiter des Festivals. „Es ist uns wichtig, regional arbeitenden Gruppen eine Bühne zu bieten. So hatten wir in den letzten beiden Jahren das ‚Mezzanin Theater' und heuer ‚Follow the Rabbit' als lokale Theatergruppen mit dabei. Eine Sache, die ich besonders erwähnen möchte, ist unser Foto-Tandem-Projekt. Das ist ein Projekt, in dem Fotografinnen und Fotografen mit und ohne Beeinträchtigung miteinander gearbeitet haben. Grundsätzlich geht es uns ja um den Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung; ich glaube, dass uns das mit dem Foto-Projekt noch einmal ganz besonders gelungen ist!"

Im Kindermuseum FRida & freD wurden gleich zwei Projekte für die ganz Kleinen gezeigt: Das „Ljubljana Puppentheater" erzählte mit „Goose the bear" („Die Gans, die glaubt ein Bär zu sein") eine Geschichte über Toleranz und Vielfalt. „Onigiri" ist ein österreichisch-japanisches Pilotprojekt, in dem sich die Künstlerin Yoko Yagihara mit interkulturellen Besonderheiten beider Länder befasste. Im Theater am Ortweinplatz kam das Stück „Mongos" von Sergej Gößner von der Grazer Company „Follow the Rabbit" erneut zur Aufführung. Das Schauspielerduo unter der Leitung von Martin Brachvogel befasst sich mit der Freundschaft zweier junger Männer und ihrem Alltag in einer Rehaklinik. Das Stück wurde 2018 mit dem JugendStückePreis des Heidelberger Stückemarkts ausgezeichnet und hat 2018 den STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum gewonnen. Neben den Theatervorführungen für Groß und Klein gab es noch zahlreiche weitere Highlights. An der Kunstuniversität fand ein Symposium zum Thema „Musik und Theater für alle!?" statt, unter anderem mit dem Nestroy-Preisträger Michael Turinsky und der gehörlosen Künstlerin Christina Schönfeld. Ebenfalls im Programm: der inklusive Action-Roadmovie „Familiye", die Lesung der Autorinnen Simone Fürnschuß-Hofer und „Wortfinder"-Preisträgerin Agnes Zenz sowie zahlreiche Gelegenheiten für alle Altersgruppen, sich in Workshops aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater aktiv selbst zu erproben. Für den musikalischen Ausklang sorgten mehrere Konzerte in der Brücke, bei denen inklusive Musikgruppen und DJs einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen gaben.

Lesung mit Simone Fürnschuß-Hofer und Agnes Zenz

Der Living Art-Thementeil wird vom Land Steiermark – Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen unterstützt.

Fotos: Edi Haberl

Woher wir kommen. Wohin wir gehen.

Die Erforschung der Ewigkeit

Buchrezension

METAPHYSIK – DAS ÜBER DIE EMPIRISCHEN ERKENNTNISSE DER PHYSIK HINAUSGEHENDE – IST GROB GESAGT THEMA DES NEUEN BUCHES VON MEDIZINER **PROF. DDR. JOHANNES HUBER**.

Die Erklärung der Welt – darauf haben die Naturwissenschaften keinen Monopolanspruch. So die Meinung von Prof. DDr. Johannes Huber. Huber war nach Theologie- und Medizinstudium Sekretär des Erzbischofs von Wien und danach Leiter der klinischen Abteilung für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin an der medizinischen Universität im Allgemeinen Krankenhaus Wien. In „**Woher wir kommen. Wohin wir gehen – Die Erforschung der Ewigkeit**“ stellt er einen Konnex her zwischen dem Rationalen der Naturwissenschaften und dem Irrationalen der Geisteswissenschaften. Zudem publiziert er erstmals einen Briefwechsel, den er mit dem Denker **Sir Karl Popper** über Aspekte des Verlaufs der Evolution führte.

Wer in dieses Buch eintaucht, der findet darin unter anderem Überlegungen wie:

- der Glaube an **Schutzengel und Dämonen als körperlose Wesen**, an ein „zweites Ich im Jenseits“ und an einen „Weltenbaumeister“ sei rational betrachtet schlüssig
- „Wenn Chaosmathematiker berechnen können, wie viele Moleküle Julius Caesars noch herumschwirren, wenn es intellektuell redlich ist, an die Existenz unzähliger Paralleluniversen zu glauben, dann ist es auch intellektuell redlich, wenn Menschen in einer persönlichen Entscheidung an eine transzendentale Evidenz jenseits von Raum und Zeit glauben“
- „Das Wirken von Dämonen in der Welt kann ein Arzt in den oft jahrelangen Folgen von Konflikten in Beziehungen oder von Mobbing an Kindern in den Schulen erkennen, es wird auch in ausartenden politischen Entwicklungen wie dem Nationalsozialismus oder dem IS-Terror sichtbar“

Johannes Huber
Woher wir kommen.
Wohin wir gehen.

© 2018 edition a, Wien.
www.edition-a.at
ISBN 978-3-99001-278-9

Foto: Lukas Beck

VERGOLDET

Wer wünscht sich nicht, dass zum Jahreswechsel im Leben goldene Zeiten anbrechen oder weitergehen?

Living Culture nimmt sich das zum Anlass und zieht am Wendepunkt zum 12. Jahr goldene Seiten auf: So präsentieren wir DIR Olympia in Graz und nehmen DICH mit in einen farbenfrohen Abend mit der Präsentation des neuen Kleides der Kulturen und – selbstverständlich – seiner neuen (goldenen) Trägerin.

Living Culture Kulturbotschafterin: Ist es diesmal ein Mann? Einen Überraschungs- bzw. Aha-Effekt wird es für DICH geben. Bis dato bis du es ja gewohnt, eine Dame der Kultur als unsere bzw. DEINE LC-Kulturbotschafterin auf der Grazer Opernredoute zu erleben. Und auf dem Cover der Frühjahrsausgabe von Living Culture.

Diesmal bleibt bis zum 25.01. alles FAST GEHEIM.

Wer das Kleid der Kulturen trägt, erfährst du am 25.01. Bisherige Trägerinnen des jedes Jahr von Designer La Hong verwandelten Ballkleides: Justizministerin Beatrix Karl, Aktrice Aglaia Szyszkowitz, Antidiskriminierungsbeauftragte Pauline Riesel-Soumaré, Ex-Stabhochspringerin Kira Grünberg, „Graz erzählt"-Frontfrau Tessa Tegetthoff und TV-Talkqueen Vera Russwurm.

Eros – Gibt es die Liebe auf den ersten Blick?

Mit Liebe auf den ersten Blick muss sich diese Frau auskennen: Immerhin ist die Südoststeirerin Dr. Sandra Köhldorfer bereits seit vielen Jahren TV-Expertin im SAT.1-Format „Hochzeit auf den ersten Blick".

Von ihren Erfahrungen vor und abseits der Kameras wird sie am 25.01.2019 erstmals in Part 1 der Veranstaltung und im Rahmen des von der Stadt Graz ermöglichten „1. Grazer Philosophischen Café" um 17 Uhr im Casino Graz berichten. Dabei wird Dr. Sandra Köhldorfer Fragen des Publikums zum Thema Liebe auf den ersten Blick beantworten und mit Gastgeberin Dr. Monika Wogrolly „tiefenpsychologisch philosophieren" sowie auch „philosophisch psychologisieren":

Gibt es Liebe auf den ersten Blick überhaupt? Wenn ja, wie erkennt man sie? Wie und wem kann das passieren?

SAVE THE DATE

1. Grazer Philosophisches Café und Präsentation des Living Culture Kleides der Kulturen

FR, 25. 01. 2019, 17.00 Uhr
Casino Graz, Landhausgasse 8-10

Voranmeldung wegen begrenzter Plätze erbeten: redaktion@living-culture.at, Eintritt frei.

ROLEX

DIE GMT-MASTER II

Konzipiert, um die gleichzeitige Anzeige der Uhrzeit in zwei Zeitzonen zu ermöglichen,
ist sie die perfekte Art, eine vernetzte Welt mit Stil zu navigieren.
Rolex. Sie zählt nicht nur die Zeit. Sie erzählt Zeitgeschichte.

OYSTER PERPETUAL GMT-MASTER II

SCHULLIN

GRAZ • HERRENGASSE 3 • +43-316-813 000
GRAZ • KLAGENFURT • VELDEN
www.schullin.at